Stuttgart, 10. Juni 1922 Marie Marin AN INTERNAL DE TRIVIL - MELBERNA Metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Grideint möchentlich am Sametag. Sojugspreis viertelfähelich 50 Mk., Ginjelnummer 5 Mk. Gingetragen in bie Reichspoft-Beitungelifte unter Dr. 5047a.

Berantwortlicher Schriftleiter: grit gummer Schriftleitung unb Berfanbftelle: Sintigart, Roteftraße 16. Fernfprecher: Nr. 8800. — Postichectionto Stuttgart 6803.

Anzeigengebühr für bie fechsgespaltene Rolonelzeile ober beren Raum 60 Mart Gefchaftsanzeigen finben teine Mufnahme.

Der neue Weltkrieg

Rein Zweifel, die Zeitungen aller Länder bestätigen es bie Arbeitsbedingungengangeigenmächtig Feind. Früher waren fie auf dem Kriegspfad, um Land und But fremder Bolter und die Herrichaft über diese zu ergattern, jest wird die nämliche habgier gegen bas eigen e Arbeitervolt betätigt. Und ber beutesuchtige Reigen hat bon allen den damals neutralen Ländern starten Bujug erhalten. So ist ber neue Weltkrieg noch internationaler als ber alte. Gewiß hat auch die Unternehmerschaft anderer Induftrien Erfledliches in Eroberungsfucht und Rriegsbete geleistet, aber sie blieben darin doch beträchtlich hinter ben Metallindustriellen gurud. Für biefe fonnte ber Maffenmord nicht lange genug bauern, ber Eroberungsplan nicht weit genug gestedt werben. Sie glaubten gewichtige Gründe für ihre Auffassung zu haben: je länger das Gemehel dauert, besto umfangreicher die Heeresauftrage, um fo goldiger der Brofit. So wurde bies- und jenfeits der Schutengraben in den metallindustriellen Kontoren gerechnet und gehandelt. Die Rechnung hat sich hüben wie drüben als richtig erwiesen. Auf welcher Seite auch immer die Metallindustriellen standen, ob bei den geschlagenen Mittelftaaten ober bei den siegreichen Weststaaten, sie alle haben gesiegt, allen hat das große Bölkermorden mehr Macht, argere Anmagung und noch schlimmere Benteluft gebracht.

Bahrend unsere süddeutschen Kollegen den Ansturm der Metallindustriellen abwehrten, saben sich ihre Berufsgenoffen in Holland, Danemart, England, Amerika, Böhmen, Belgien, Diterreich und anderwarts ju gleichem Dun gezwungen. In den erften beiben Lanbern find fie inswischen nach einem mehr oder weniger glücklichen Ringen wieber in bie Wertstätten jurudgefehrt, in England, Amerita und Böhmen ift der Rampf noch boll im Sange, in Belgien und Ofterreich finden bie Borhutgefechte ober die Borbereitungen statt. Allüberall sind die Munitionsfabritanten von gestern, wie einst, der triegstreibende Teil. Ihre Kriegsgründe sind, formal genommen, eiwas berichieden. hier fordern fie Lohnverschlechterung ober Berlangerung ber Arbeitszeit, bort die Beseitigung gewerkschaftlicher Rechte. Doch unter dieser Verschiedenartigkeit birgt fich die eine Grundforderung: Bermehrung bes Profits und der Herrschaft ober, was ja auf das gleiche hinausläuft: Berschlechterung der Arbeitsbedingungen und Somächung ber Gewertichaften.

Rarl Marg hat einst die englischen Arbeiter die Preisfechter des Proletariats genannt. Eine Zeitlang glaubte manch einer an der Richtigkeit dieses Chrennamens zweiseln ju muffen. Mein das Berhalten der englischen Maschinenbauer im gegenwärtigen Kampf bannt jede Deutellust. Seit Anfang März stehen sie, 300 000 Mann start, arbeitslos, entbehrend, hungernd auf ber Strafe. Sie ließen fich auch nicht wankend machen, als ihre einstigen Munitionssabritanien, Fleisch vom Fleisch ber süddeutschen, noch vierhunderttausend Mann mehr in die Hungerlinie reihten. Und ihre Unerschütterlichkeit ist auch jetzt noch unversehrt, wo den (47) Gewerkschaften der später ausgesperrten Bierhunderttausend einige Köder hingeworfen werden, um sie jum Berlassen der Front aufzumuntern, was Zertrümmerung der Stellung des Maschinenbauer-Berbandes bebeuten kann. Am 2. Juni werden die 47 Gewerkschaften iber die neuen (etwas gemilderten) Bedingungen der Maschinenindustriellen abstimmen. Das Ergebnis wird, venn man verschiedenen Meldungen trauen darf, bejahend, ie Rudiehr in die Werkstätten sein. Dessemungeachtet erlären die Maschinenbauer, weiter auszuharren. Selbst wenn ie ihr Wort nicht durch die Tat zu befräftigen vermögen, vird es uns nicht wundern. Wenn es hier etwas zu wundern ibt, dann, daß sie bei der Leere ihrer Organisationstaffe iberhaupt so lange ausgeharri haben. Wie arg die trübe Birtschaftslage die finanzielle Leistungsfähigkeit der Trademions verschlechtert, bezeugt der britische Stahlschmelzer-Berband, der vier Jahrzehnte keinerlei Streiks hatte und emzufolge eine halbe Million Pfund (10 Millionen Goldnart) auskäufen konnte. Diese erhebliche Rücklage, die Erollständig ausgegeben, so daß die Zahlung von Arbeitssenunterstützung eingestellt werden mußte. Roch troftsofer

Tag für Tag: die Metallindustriellen führen den Weltkrieg andern tonnen, auch wenn die Anderung eine fort. Allerbings nicht mehr an der Landesgrenze gegen den "materielle" ist. Als einzige Konzession foll den Arbeitern die äußeren Feind, sondern im eigenen Lande gegen den inneren Anwendung des ordentlichen Schlichtungsberfahrens zugestanden werden, wodurch zu entscheiden fei, was dann, auf Grund der Einwilligung, noch Rechtens fei. Da aber das ordentliche Berfahren an die feche Wochen beansprucht, würde der Unternehmer nachgerade immer seinen Zwed erreichen, das heißt die Arbeitsbedingungen, auch materielle, wie Arbeitszeit, Lohnhöhe, Werkstattrechte, leicht ändern können. Die Gewerkschaften waren in den Fragen des Arbeitsverhältniffes ausgeschaltet, ihr Einfluß hatte ben herbsten Schlag erlitten, zahlreiche Leute würden sich bann vergeblich nach bem Daseinszwed der Organisation fragen.

Richts auderes bezwecken und bezwecken die Metallindustriellen der nichtenglischen Länder mit ihren Angriffen auf Arbeitszeit und Lohnhöhe. Erst landweite Aussperrung, um Lohnabbau und Berlängerung der Arbeitsstunden durch= zuseben (obwohl die Dividende reichlich fließt und gablreiche Beschäftigungslofe bor dem Tor stehen), um die Gewertschaftskaffen zu leeren, dann schließlich Bersteifen auf offensichtliche Mebenfachlichkeiten, um ben Arbeitern bie Unternehmermacht unmigberständlich zu zeigen. Prestige= politit! Daß solche jest wiederum für den Gipfel der Unternehmerweisheit gehalten wird, lehrt das Verhalten einer Angahl sübdeutscher Firmen bei Beendigung ber Aussperrung. Obwohl von den an den Verhandlungen teilnehmenben Unternehmervertretern es als felbftverftanblich erflärt wurde, daß teine Magregelungen stattfinden, glauben dennoch einige metallindustrielle Chrenmanner, durch Nichtwiedereinstellung bon Ausgesperrten ihr Phitchen kuhlen zu sollen. Allen voran auch biesmal wieber die Daimler-Motoren-Gesellschaft, die, wie weithin befannt, ihren Ruf icon burch ihre Steuergefcichte auf die höchste Stufe ber Steigerungsmöglichteit brachte. Diese Firma besteht darauf, über hundert Leute nicht wieder einzustellen, ohne die Frage nach dem Warum und dem Wen flar zu beantworten. Uberdies verlangt fie die Unterzeichming eines Reverses, der, wenn es überhaupt noch möglich ware, den satisam bekannten Ruf der Firma noch mehr berstärken mußte. Man vernehme, was sie unter anderm fordert:

Der Arbeitnehmer ift als Arbeiter eingeftellt und vergichtet ausbrudlich für jest und später, insolauge nicht andere Betonen ausartend. Doch wir wo
bingungen für sein Arbeitsverhältnis schriftlich mit ihm vereinbart
find, auf die Rechte, die das Bürgerliche Gesethuch, die Gewerbesinige Rortlen In sebnung und bas Sanbelsgesethuch fowie ber Zarifvertrag gur Regelung ber Gehalts. und Auftellungeverhöltniffe in ber warttembergifden Induftrie ben Angestellten gemabet.

Es gibt sicherlich genug durch Kriegsbeute schweinefett und unverschämt anmaßend geworbene Metallindustrielle, aber ihren Meister haben sie boch in Untertürkheim gu suchen. Die Unterschreibung eines solchen Bisches ju berlangen, dazu hatte nicht einmal die Unverfrorenheit eines Stumm gereicht. Neben ber Motoren-Gefellichaft fteben noch hier und ba, wie in Geislingen, Eglingen und anderwärts, Zaunkönige, die darauf verseffen find, durch Maßregelungen noch besonders darzutun, daß sie neben ihrer Babgier über eine nicht burch Ginficht geminderte Bortion Brutalität berfügen. Es wird der ruhigen Entschlossenheit ber Belegichaften beburfen, auch diefe überwilden Profitgenoffen auf die Bahn der Erträglichkeit zu ichieben.

In feinen Beltgeschichtlichen Betrachtungen fagt Jatob Burdharbt, die Macht ift fein Beharren, fonbern eine Bier. Das Bort ware noch trefflicher, wenn es ben Beifat hatte, bag mit der Macht auch die Gier steigt. Diese tennt feinen Bunft bes Beharrens, bes Rubens, bes Gefättigtseins. Je mehr sie befriedigt wird, besto sturmischer heischt sie nach mehr. Als lebendiger Beweis hierfür steht die internationale Sippe der Munitionsfabrikanten don gestern. Mit ber durch ben Krieg und seiner goldenen Flut verursachten Steigerung ihrer Macht ist die Gier nach weiterer Beute üppig gediehen. Da ihr der Friedensschluß die Bestiedigungsmöglichseit im Ausland und an den öffent-lichen Kassen des eigenen Staates erschwert, wütet sie in verstärktem Maße gegen die Arbeiterschaft. Die Gier abzu-wehren, sind allerwärts die Gewerkschaften dabei. Den einen ist es nicht gelungen, anderen teilweis, nur wenige konnen don einem vollen Erfolg reden. Die trotz übermenschlicher Anstrengung verhältnismäßig geringe Zahl von gewerk-Anstrengung verhältnismäßig geringe Zahl von gewerk-Koden derstand nichts ändern an der Aatsache, daß auch die große Rekfreit der kunstantiksch gesommen Verkands die große Rekfreit der kunstantiksch gesommen Verkands die große Rekfreit der Aufsorderung ihres Parteiorgans mit Rein zu die Rekfreit der kunstantikschen kehren, nicht darau denkt, sedem Verwerken der hand die große Rekfreit der Lummunistischen Ausland gesches die Rekfreit der kunstantikschen kehren, nicht darau denkt, sedem Und das gleiche gilt von den konsmunistischen Gewerkschaftschungen parnis von vierzig Jahren, war in sechs Krisemmonaten von einem vollen Erfolg reden. Die trot übermenschlicher schaftlichen Siegen muß, nun wohl auch in Reih und Wieb eht es natürlich bei den von Kämpfen betroffenen Gewerk- des Tradeunionismus, die Frage ernftlich prüfen heißen, ob haften, worunter der Maschinenbauer-Berband zu zählen es nicht eine andere, aussichtsreichere Möglichkeit gibt, die Anderen auf die übrigen Kampfgeblete haben würde), so trössen Dessen Mitglieder erhalten schon wochenlang keine Bentelust der Metallindustriellen zu unterhinden. Es wird wir uns in dem Bewistsein, daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein, daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, in dem Bewistsein daß zu den also Gehenkten auch eines langen Prüsens nicht bedürsen, um herauszusinden, die Kollegen aus dem Abeilsverhältnis), die ebens wie

Der Kampf der süddeutschen Metallarbeiter und die KPD.

Von Rob. Digmann.

Als im März b. J. der Deutsche Metallarbeiter-Verband den großen Kampf in der süddeutschen Metallindustrie aufnahm, stutte zunächt die Presse der RPD. Die Tatsache, daß der Vorstand des DMB gegen die süddeutschen Metallindustriellen den Kampf auf dreiter Front aufnahm und in fester Kampstellung verharrte, als die Kämpse in Bayern, Württemberg und Vaden in einer Zeitspanne von wenigen in Bahern, Bürttemberg und Vaben in einer Zeitspanne von wenigen Bochen zusammensielen, paßte ganz und gar nicht zu dem seitherigen kochen zusammensielen, paßte ganz und gar nicht zu dem seinen Kampfischen Zeichrei, daß die Verdandskeitung keinen Kampfischen Seichrei, daß die Verdandskeitung keinen Kampfischen Seichen Seinen Gemindel mehr. Doch gar bald war eine andere Melodie auf der Leier. "Erweiterung der Kampfesbasse" lautete die kommunistische Parole. Die einen begnügten sich mit einem Generalstreil sür Süddeutschah, die andern wünschen ganz Deutschland in Miseidenschaft gezogen, bescheidene Strategen wollten zunächst die Metallarbeiter ins Houer schieden während genialere Köpfe ein "etappenmäßiges Borgeden" besütworteten ober aber gleich "zum Sturm auß Ganze" bliesen. Als die Leitung des DMB den Katschlägen dieser Konfusionsräte nicht kolgte, sehte ein Sturm in der kommunistischen Presse ein, um in angenehmsten Schmeicheleien ein Mirfgeschoß nach dem andern gegen uns zu schleubern. Arbeitsgemeinschaftler, elende Bürokraten, Hisperclique, Dummhelt, Unfähigkeit, Sabotage, Verrat usw., so ging es in steigendem Tempo durch den konsumistischen Wästerwald. Wir mußten schweren während der Dauer des Kampfes. Die Interessen der lämpfenden Arbeiter erlaubten uns nicht, inmitten des schweren Kingens eine fruchtlose Auseinandersehung mit den uns beschimpfenden Kreisen zu pflegen. Wir hatten besperes zu kun. Stehen de Arbeitermassein zu pflegen. Wir hatten besperes zu kun. Stehen der Seider Gewerksteilt auf offenem Rark zu debattieren. Das weiß seder Gewerksteilt auf offenem Rark zu debattieren. Das weiß seder Gewerksteilt auf offenem Rark zu debattieren. Das weiß seder Gewerksteilt auf gesenklicht prüst man im kommunistischen Lattit auf offenem exarit zu vevallieren. Das weiß sever wewertschafter. (Bielleicht priift man im kommunistischen Redaktionsstade mal gelegentlich, ob die Unternehmer über ihre Lakil mitten im Kampse össentliche Diskussionen zu pflegen belieben.) Doch noch ein anderes kam sitr uns hinzu: im Kampse standen alle Arbeiter, unbekümmert ihrer politischen Richtung, geschlossen belsammen. Ein Verbrecher, wer in solchen Stunden, in denen die Arbeiter gegenisder dem Unternehmertum gemeinsom um ihre Grissma ringen mitsen missen Uniernehmertum geneinsam um ihre Erlstenz ringen millen, nichts besseres zu ihm weiß, als einen politischen Streit vom Zaune zu brechen. Wären wir auf diesem Wege gefolgt, wäre eine Zermkröung und schließliche Zerreihung der proletarischen Lampselrunt die Folge gewesen. Das durste nicht sein.
Um 1. April erschien don der Zenirale der RPD (Abt. Gewerkschun) ein Kammender Austruff an die Witsplieden das Andreis

ichaften) ein "flammenber Aufruf" an bie Mitglieder bes ADGB unb ber Afa, worin jum Colidaritaisftreit für gang Gubbeutschland auf-gerufen wurde: Wenn tein Arbeiter diefem und ahnlichen Aufrufen, folgte, so ist dies der beste Beweis dafür, wie ernst die deutsche Arbeiterklasse — kommunistisch gesinnte Arbeiter inbegriffen — solche Kundgebungen nimmt. Man hat allmählich zuviel des Guten genossen, um noch auf solche Ausputschereien hereinzufallen. Um so mehr wandte sich der Born kommunistischer Feberhelden wieder der Gewerkchafts-leitung zu. Ihre Blechmist begleitet uns in allen Tonarten dis zum bölligen Abschluß des großen Kampses, immer wieder zu neuen Mißtönen ausartend. Doch wir wollen uns dei diesem Teil des Konzerts

einige Partien tommuniftifder Treibereien

festzuhalten, die auch bei zukünftigen Gewerkschaftskämpsen beachtlich sind. Hatte die kommunistische Presse während der Monate des Kampses hindurch sich heißer geschrien, daß die süddeutschen Wetallarbeiter verbluten würden, daß der Kamps indsicher mit einer Rieberlage der Arbeiter enden müsse (werden die Scharsmacher im Unterlage der Arbeiter enden müsse (werden die Scharsmacher im Unterlage nehmerlager geschmunzelt haben!), wenn nicht die kommunistischen Ratschläge befolgt würden usw., so gingen die gleichen Kreise mit ben traurigften Berbachtigungen bor, nachbem in wochenlangen Berbanb. lungen ein Ergebnis erzielt wurde, das zum Abschluß des Kampses sübrie. Komödie, raffinierte Täuschung, unlauteres Spiel, Betrüger, Verdrecher, sückweises Abwürgen des Streiks und andere gewählte Ausdrücke gaben den "sachlichen Betrachtungen" der Noten Jahne und ihrer Ableger im Lande das Gepräge. Und zuversichtlich sügte die Rote Jahne ihren Spiteln über das Ergebnis der Rünchner Verhandlungen am 22. Nai d. J. hinzu:

Bir find nicht im geringsten bartiber im Swelfel, daß, wenn bie Abstimmung in allen Bezirten und bei allen Streifenden forrett porgenommen mirb, bie in Minchen getroffenen Bereinbarungen ebenfo einmitig wie bas Beibelberger Motommen abgelehnt werben.

Doch diese Rechnung hatte ein großes Loch. Wenn sich die Metallarbeiter mährend des manatelangen Kampses durch das stete Persilnden einer tobsicheren Niederlage dei Richtanwendung des sommunistischen Rezepts nicht irremachen ließen, so ebensowenig durch
die blöde Teige, die beim übschluß der Verhandlungen gegen das erzielte Ergebnis und gegen die Verbandsleitung von den gleichen
Organen betrieben wurde. Vit erbeidender Rechret stimmten die Kämpsenden in den einzelnen Kampsgebieten den Verhandlungsergebnissen zu ganz aleich oh die einzelne Verwalfung von Kollegen der nissen zu, ganz gleich, ob die einzelne Verwaltung von Kollegen der SPD, USP ober KPD geleitet wird. Möglich, daß sich noch eine "gewandte: Feber sindet, die auch diese unzweidentigen Abstimmungsergebnisse in ihr Gegenteil umzu. deuten versucht. Dach wird ein solcher Versuch nichts ändern an der Latsache, daß auch die große Boben berbammit, weil er in München nur für Babern Berhandlungen gepflogen (das gilt natikilich nur formal, in Bicklichkeit wußten beide Leile, daß das Ergebnis der Milnchner Verhandlungen auch seine e aus, wollen sie noch weiter aushalten.

Barum bieser beispiellose, hungerreiche Wiberstand? den Metallindustriellen, dem Unternehmertum überhaupt die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Beutemachen dadurch zu nehmen, daß man die Fähigseit zum Benten der Parkale zu seines uns die Fähigseit zum Benten der Parkale zu seines uns die Fähigseit zum Benten der Berhanden weren, daß man die Fähigseit zum Benten der Parkale zu bei Krisen, seine die Krisen die K

beintichenne zu brechen".

Bewußten Schwinbel

verbreitet die Rote Fahne in Nr. 244 ilber bie Schlupabitunmung in Wirttemberg, wenn fie fchreibt, daß die Berhandlungen an Donnerstag nacht zu Ende gegangen, Freitag frill jedoch bereits mit ber Abstimmung begonnen worden fei, um fo die Kampfenden zu übertölveln. Wahrheit ist, daß die Verhandlungen am Mittwach den 24. Mai abends gu Ende gingen. In der Racht gum 25. Mai wurden Mugblätter, die das gesamte Berhandlungsergebnis enthiclten, gedrudt, am Morgen des 25. Mai in alle Streiforte Würftembergs gebracht, bort fofort berteilt und 24 Stunden nach Berteilung der Flugblätter (Freitag den 26. Dai) die Abstimmung vorgenommen.

Wie die MPD-Preise

Die Intereffen ber Rampfenben grüblichft verleite,

Beigent u. a. folgende Borgange:

A. Inmitten der Münchner Verhandlungen erschien ein Beitartifel ber dortigen tommuniftischen Sagespreffe, ber bas abends guvor burch Bertreter aller Rampfgebiete in interner Sigung beschloffene tattifche Borgeben der Berhandlungstommiffion der Offentlichkeit ferbiene. Bon Diesem elenden Streich rudten auch alle kommunistischen Bertreter entschleben ab. Doch es war geschehen.

B. Dienstag den 23. Mai verhandelten unfere noch im Kampf stehenden Mannheimer Kollegen mit den dortigen Uniernehmern bor dem Arbeitsministerium in Karlsrute. Tags guvor hatte das tommunistische Organ von Baben im Leitartifel u. a., verfindet: "Der **Bortian**d des DMB hat ja erklärt, daß er den Kampf nicht weiterfilhren wone. Die Untecnehmer nahmen natürlich mit Vergnügen Bezug auf dieses Geschmier. Genug dieser Kospproben. Bieibt noch festzuhalten die "höhere Kampfesstrategie", die von der kommunistischen Tagespresse nach Abschluß des sübdeutschen

Kampfes in folgenden Beilen verfilndet wurde:

"Nachdem die Unternehmer diktatorisch die Verlängerung der Arbeitegoit gefordert hatten, mußte Die Erweiterung bes Rampfes planmitgig eingeleitet werden. Zunächft tonnte man die Wetalarbeiter in gang Guddentschlund als Rejerbe nachrieden laffen. Blieb das ohne Erfolg, dann mugte das Mafgebot der Metallarbeiter im Reiche erfolgen Zeigten die Unternehmer dann immer noch feine **Nachgisb**igkeit, so war, vielleicht (!) in der britten Woche des Bundies, die Bobilijation der gesamten organiserten Arbeiterschaft geboten. Hätte man fo das ganze Wirtschaftsleben lahmgelegt, Bergwerte und Seienbahnen mit eingeschlossen, dann mußten die sie deutschen Unternehnier nachgeben. So ware in der Frage der Aibeitszeit der Sieg auf seiten der Arbeiter gewesen. Und dann war mon vorerst gegen weitere Angrisse geschüht und feine Organisation hatte man der Gesahr ausgesetzt, finanziell zu verbluten."

Eine neite Mildynädchemechrung. Schade, daß dieser Zauberstab pur segesichen Durchstährung weitscher Krintze erst am 29. Rai, also nach Wiederaufnahme der Arbeit, das Licht der Welt erblicke. Doch Scherz beiseite. Glauben die "führen Denker" solcher Kriegsplane wirkich ecnsthaft doxon, das mon die deutschen Arbeiter bein Rempe der füddentichen Metellarbeiter für diese Strategie gewinnen lomnie, vorausgeschi, daß dieser jamoje Korschlag gewerkschistilicher kampsessikeung rechtzeitig bekannt wurde? Es genügt wohl, diese Frage zu stellen. Noch ist nickt die Zeit, über alle Detailfragen und Sinzelheiten des kumpfes eine offene Austrande führen zu konnen.

Roch fteben unfew Rollegen in einzelnen Betrieben Manchens und Marttenberge im Streit, weit berfchiebene Unternehmer glauben, ihren Rorn ab blejes Kampjes an den Arbeitern auslaffen zu tonnen, ludem be Rollegen von der Birderemfielbing ausfahliegen möchten Die Seination gebietet uns, auch in den machten Wochen noch eine petriffe Rejerbe in öffenilichen Andeinanderfehungen zu üben

Meane wir in vorjehenden Zeilen die Welhode der kommunistischen stelle und ihrer hintermanner leungelihnen ungelen, so sollen und darfen damit unfere kommundstich gesennten Kollegen nicht gekroffen werden, die gleich allen übrigen Kurpfern ihren Rann in diesem langen Rampfe geftenden heben. Die Arbeiter haben tweber ein Smiereffe noch einen Borteil von jenem gewissenkofen Treiben, das seit Mounten gegen die Berbandeleitung und die Funktionitie der Organifation geführt immbe. Konzentrieren wir unfere Krafte gur Infammenfuffung bes gefanden Proleforials, frieden wir unfere Rampfellurganisationen. Das gebielet die Stunde.

Der deutsche Wirtschaftsstand

Durch alle sifenklichen Erstlerungen über die Birtichaftelage, mogen sie wur in den geseigebenden Köcherschaften oder auf den Logungen großer Berbande flatifinden, zieht sich wie ein roter Faden ber Hinveis auf bie und bebrobente Birticaftetrife Der bentiche Arbeitsmartt zeigt zwar durchaus feine Artfreihundiome, most aber innigen an den Weitenmürken und im Angenhandel Exlärgenungen auf, die man nicht außer acht lassen sollie. In ber gangenen Binter haben sich zum Beispiel die Bestellungen bei der deftenge aufrikenen und nur dujengen Bestellungen bereings nehmen, die Amen desanders vorteilhaft zu fein schienen Jet Berlaufe waniger Bochen hat sich zum aber getade im Tertilgeweise bie Loge sein gesindent. Die ungesteurlichen Preissteigerungen an den Lebenburgeiermärften legen sest dem gangen beniften Bale eine finde Ginforantung ber Ansgaben

Was die Technik Neues bringt Bon Dol. Jan R. Anegg

(Slack) berb.) Emüdungsericheinungen beim Elahi

Die unichtige Submirflung, welche der Gedauster, die Dumpfigebine, das Andonschil und das Jöhngeng genommen haben, führe dage, daß wan der sogenannten Exmid unig der Metalle erfolgte Angonschlauskit schende Medallente, welche dannend durch Kröffe tenschuncht werden, lassen wit der zeit in der Festigkeit nach, sie er-nachen, abselich wir bebreite Krien, deren zwiel Arbeit zugenwiet wird. Besond ist, dass womans Radiens ihre Nobenwesses nicht nu-Berdreifung eine mitjerad ihrer normalen Lebensbeuer bemehrungt berben, dernier gegen die nachfolgenden, dass enseilenischen Zugenieugen ermitteiten Köffern Ausberiff. Darach berden beifenlähreife bie allerner Rüger der sprößerlagen nöhrend ihrer Lebendamer einen 100000mml auf Viegung demphendit, die Ausbeitorik einen Fingrespondert und 50000000 Bennipmehungen aushalten, jewe eines Mehannisisseines gur 120000000; bei den Trussenipmehinellen der ofmiles greicht die Fisser eine Milliande, bei den Danspflandischen

vor nicht nur angestellte Junktionare des Berkander, sondern ebenke Die Konsellioft, die bister sein gegeben hatte und king viel mehr bestellte, als sie wirklichen die Berkander geben hatte und king viel mehr bestellte, als sie wirklichen die Berkander gegeben hatte und king viel mehr bestellte, als sie wirklichen die gegeben hatte und king viel mehr bestellte, als sie wirklich abnehmen ber gegiehnt. Aberhaupt geht das Ausland darauf aus, kannehmen werden aus dem benriften Kampfestet, kefindet sient nur teilwelfen Best sien die konten der Bestellte fich jeht in einer ziemlich bebenklichen Lage, die verden die Kannen beite waren. So sieht es mit dem "raffinierten Pen" aus Mote Fahre der andern Seite noch große Lieferungen abnehmen. Insolgebessein kinklander von einem 53 Rummern zählenden Jäuserblod bereits bom 28. Mai), durch die Miniger Vereindaungen ben Wierstand saufen allein für sich und den Kampfwillen der streitenden Metallarkeiter im übrigen Silbs Besteller auf Innullie vern gerand der Aufträge inländischer seinen Breitenen Wertallarkeiter im übrigen Silbs Besteller auf Innullie vern giber auch die seinen Arnber 126 Verliner Hauben Leinen Staufen Bladen. Ein Spanischer fellen Berteiler auf Innullie vern gerand der Verliner beiteller auf Innullie vern geben Bertliner Grund beiteller auf Innullie vern geben Bertliner Grund beiteller auf Innullie ver gesteller auf Innullie vern geben. ausländischen Abnehmer benutzen jede sich bietende Gelegenheit, um ihre Bestellungen zuägängig zu machen. Als Borwand dient ihnen bingsto die nicht genaue Einhaltung von Lieserungsstriften der deutschen Jabalfelt Aus verfchiebenen Subuftriebegirten wirb gemelbet, baß Inhlieiche ausländische Beffeller ihre Auftrage gurungezogen und au Miderstattung ber geleisteten Anzahlungen gebrungen bezw. gerichtlich geflagt haben. Diefes Borgeben ber Auslander erfcheint berftanblich wenn man bebentt, bab England augenblichig große Mengen von Stoffen gu Preisen auf ben Weltmartt wirft, die taum noch bober find als die deutschen Preise. Die Borgange, die wir im Terbilgewerbe beobachten, fundigen fich auch fcon in anderen Branchen an. Gine Berfchlechterung bes Exportgeschäftes ift aber für die beutsche Indujtrie besonders deshalb gefährlich, weil auch die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes bis zu einem gewissen Grade erschöhft ist. Augenblidlich wird allenthalben in Deutschland noch in rafendem Tempo fabriziert. Die Erzeugnisse der meisten Industrien sind noch auf Monate hinaus ausvertauft. Allerdings zeigt das Beispiel des Textilgewerbes, daß unter den heutigen Berhaltniffen unter Umftanden ber größte Auftragsbestand nur geringe Giderheiten bietet. Wirtschaftskrisen treten heute nicht mehr allmählich, sondern mit einer gewissen Plotischeit ein. Deshalb verdient die Wirtschaftslage augenblicklich gang besondere Beobachtung.

Borderhand aber ist, wie gesagt, die Industrie noch sehr gut beichajtigt, wie die fortichreitende Berminberung ber Arbeitslosen beweist. Nach den Meldungen von 389 deutschen Cladten (über 10 000 Einwohner) betrug die Gesamtzahl der unterftützten Bollerwerbslofen an diesen Plätzen am 13. Mai d. S. 42 509 gegen 46 259 in der vorangegangenen Boche. Mitte Famuar b. F stellte fich aber die gahl der Erwerholosen für falt genau den gleichem Kreis von Städten auf rund 123 000. Lon den jett noch vorhandenen Arbeitslosen fällt bei, weitem ber größte Teil auf eine Neine Anzahl bon Gropflädien, mahrend aus den Industriebezitten und bon den landlichen Arbeitsnachweisen ein starter Mangel an Arbeitsträften gemeldet wird. Die Bahl ber unterftutten Boll merbelofen betrug in ben am ftartiten belafteten Plagen:

14. Samar 13. Mai | 14. Fanuar 19. Mai 58997 Groß-Berlin 22966 München . . . 2353 Breslan . . 4480 2502 Leipzio 2793 Dresden . . 4011 745Nürnberg . . . 699 434 Samburg. . 3190 Ronigsberg . . 4413 2916

😉 ift bezeichnend für die günstige Lage des Arbeitsmarktes in Beitentickland, bag Duffeldorf nur 31, Gfen 55, Nachen 32 und Manngeim 37 Erwerbslofe meiden.

Eindringen fremden Kapitals

Auf der Hamburger Tagung bes Reichsverbandes der beutschen Induffrie hat ber besamte Bantier Mar Barburg auf bie Gejohr der großen Geldinappheit hingewiesen und dabei bie Heranziehung ausländischen Kapitals für die deutsche Wirtschaft ganz besonders erortert. Die Ausführungen zeigen, daß unter dem Drud der Berhüllnisse fich die Auffaffungen gewisser Kreise über die Gesahr der Aberfrembung der deutschen Industrie wesentlich gennidert haben. Bekanntlich hat man sich bisher immer benutht, das Eindringen aus. landischen Kapitals in die deutsche Wirtschaft durch Ausgabe von Vorzugsattien mit mehrfachem Stimmrecht hintan-under bet aber mat man nach Mitteln und Wegen, eine "Blut-auffrischung" duch stembes Kopital m erwöglichen und boch dabei einen zu weitgehenden Einfluß der Auslander auf den Produffioneprozes unmöglich zu machen.

Aber die Ursachen des jehigen Kopitalmangels ist kann noch ein Bort zu verlieren; toffvares Industriekabital ist im vergangenen Borftanben der großen Verbande abgeschlossen. Das allein schon wiltbe Johre and dem Uniwege über die Borfe in die Tafchen eines leichtlebigen Bubliftung geleitet und berproft worden. Die Berfchwendungssacht gewisser deutscher Kreife war nicht mur ein Faustschlag in das Gesicht americanischer und nordländischer Wohltater, die das letzte beiterbertreter, in den Worständen der Betriebstrantentassen von Wern ausboien, um die Schährung der notteidenden deutschen Kinder zu Bertretungsrecht Gebrauch zu machen. heben, sondern sie erregte ganz allgemein im Auslande sallsche Vorstellungen bon der wirfchaftlichen Lage Deutschlands und bilbeie einen John auf die Bekenerungen unferer Regierung von der Er- die Leistungen der Raffen fingen, und sicher kein schones. Das

ber Johe der Beit erhalten werden jollen, jo ift das nach Lage ber Dinge inifachlich nur unter Herangiehung austanbifden Rapitals möglich Große Areditaltionen ersordern eine unständliche Vor-bereitung und werden, wie das Beispiel der hollandischen Rohstofffredite Gezeigt hat, von der Industrie gar nicht in dem Majse aus-genore, wie wan es halte erwarten joilen. Das mag daran Negen, daß es engenblicklich in der Hauptfache derenf ankommt, den Produlkionsophexot burch Renbauten, Auffielbung moberner Maschinen, gangenen Binter haben sich zum Beispiel die Beschungen bei der Abtensen neuer Schachte usw. zu verbessen, wosn watürlich die Regitiliudustrie in einer vie tenter gesannien Beise gestinst Pateriaken sufr ansschliehlich im Julande gelaust werden kommen. und uoch auf den Messen in Leinzig und Frankfart hielien es die Man denkt sein vielmehr daran, das auslandische Kapital sür den Fakultungen sur nichtiger, einem großen Leit der ihnen angebokenen Warli der deutschen Allien und Juduspriesobligationen zu intereffieren Parti der deutschen Alisen und Industriesbligationen zu intereffieren. Latficklich finden fcon feit gerenmer Zeit forigefeht Austanbstanfe an den tenifchen Morfen flatt. Magrent fich biefe früher in der Hauptfache auf bentiche Reichs. Staats- und Stedianleihen erstredten, befreffen fie menerbings auch Schuldwerfchreibungen ber Induficie und Miten gewiffer Unternehmungen. Befonderen Friereffe zeigt bas Ausland für die Rateile ichter Affiengesellichnften, die im besehten

Transallantischer Luftschiffberteier

Be die Limes meldet, wurde Miglich in Loudon eine beutschspunische Gesellschaft zu dem Zwai's gegeschaft, zwischen Sponien end Angentinien (Sevilla-Buerios Aires) einen regelmäßigen Lustfriperiese einzwichten. Die ersonderlichen Lustichisse follen in Sponien unter Leitung von Singenieuren ber Zeppelln Sejellichaft erbent werden Feiner wird angegeben, das die Ermoffende füt die Errachens, ter Luftschiffballen in Sevilla sowie in Buenod Aires bereits ausgewifft find und bie Banarieiten machien Ronat beginnen sollen. Die Luftschie, von riefenteffen Ausmaßen, werden mit neun Maiers son je 400 P.S. ausgerüßer und find imfkande, 40 Fahr. gate an beseichern. finnacht ift beabhestigt, jede Boche eine Aberjabri ausgenübern. Die Koffen ber Reise werden zu 10000 Franken an-gegeoen und die Lauer der Aberfabrt, hine und Richtung, wird auf 7 Loge demogra. Die Zeppeline sollen auch Postianher mitnehmen, und zwer demogi der Texis I her. I Gent pro Brief von Savilla und Ivens Nived. Es verlanier, daß versesst uns devisches Personal Bertrendung kennnt, bis die Spenier genögend eingeschult find. Neis in Frankeich find Bestrebungen im Gonge, Zeppel. e für den itenstellentifchen Beiehr zu bermenben. Die meienenlogischen Rerten int die Fahrien über den Ozenn find schen seit Jahren ansgembeitet. In Andrei des Jahres 1920 wurden bereifs 4 Williamen Familen, im Juhre 1921 SMilliamen Familen für den Ban eines Lenflustschie antgeschie, allein as haufe der Unierstandsseiner eine andere Bernendung für diese Summen, gung im Gegenlatz gem Parlament, des in Familiais eine Judustrie der Antern Luftschie zu gründen beständliche Nas die der Judustrie der Antern Luftschieden Ortheline berliedigte. Bas die diei bon Dentjoloud ansgeliefeiten Jepieline

sollte. Der Vorstand hat im Berlauf des großen Kampses seinen be- für Belleidung auf. Dieser Zusammenhang zwischen Lebens- Gebiet ober bessen nächster Nachbarschaft liegen, serner sür Hoten betriebe in allen Deutschlend und sir die Aftien sollten Vertreter aus allen Kampsgebisten Stellung genommen, und ben kommenden Monaten nach deutscher in die Erscheinung treten. nehmungent die durch ihre frührten internationalen Beziehungen ein laufte in Steglit einen Sauferblod von 29 Mietstafernen.

Sier zeigen fich fofort die Gefahren und Schattenseiten des Gi dringens ausländischen Kapitals in die beutsche Wirtschaft. Die Offen lichteit muß auf diefe Borgange aufmertfam gemacht werden, ba bi bedeutenbe fogiale Sutoreffe auf bem Spiele fteben. Während einerfet die deutsche Wirtschaft nach Lage der Dinge tatsächlich auf die Zusul ausländischen Rapitals angewiesen ift, bestehen auf ber anderen Gei ernfte Aberfremdungsgefahren, ble man nicht leicht nehmen folli Man barf es nicht mehr ben einzelnen Unternehmungen überlaffe wie fie sich gegen die Rachteile der austandischen Ravitalbeteiligur schüben wollen, sondern es wird einer Regelung ber Frage im We der Gesetzgebung bedürfen, damit bei aller Wahrung freier inkernati naler Wirtschaftsbeziehungen Schaben vermieden werden, die spat vielleicht niemals mehr gut zu machen sind.

Geldknappheit und Machterweiterung des

Finanzfapitals

In den Ländern, deren Valuta gerrüttet ift, trat infolge S enormen Preiserhöhungen eine Gelbinappheit ein. Die Banten tonne die Ansprüche, mit benen die Industrie an fie herantritt, nicht mel befriedigen. Auch ist ihnen das Lithgeschäft trot enormer Zinsen un Rommissionsgebühren infolge der fortwährenden Berschlechterung be Geldwertes nicht mehr rentabel genug. So erfolgen Kreditein ichränkungen, wie fie in Amerita und England im vorigen Sal aus anderen Gründen bereits vorgenommen wurden. In lettere Ländern geschah dies aus Gründen der Preispolitit, um b Warenpreise herunterzudruden und die Liquidttat der Banke bergustellen. In den Ländern mit schlechter Baluta, in erster Binde i Ofterreich, benühen jedoch die Banten die Geldinappheit, die fie o nur als Bormand für bie Berweigerung der weiteren Rrebitgewährun vorichuten, um ihre Macht zu erweitern. Sie wollen burch biefe Mittel an der Industrie selbst teilhaben, statt Geldgeber — Mitteiger tilmer der Industrien werben. Go wird sich voraussichtlich ein wid tiger Prozes vollziehen: der Abergang vom bloken Leit kapital zu bem seinen Anteil am Gewinn be gehrenden stillen Betriebskapital. Dies bedeutet wiebe eine große Machterweiterung des Finanglabitals mit allen ihren üble Folgen, die uns aus der neueren Geschichte des Rapitalismus ge nugfam befannt find.

Betriebsfrankenkaffen

Um 14 und 15. Juni findet in Raffel die Generalverfanun lung des Berbandes der Betriebstrantentaffen statt Bisher war dieser Berband eine reine Interessenbertretung der Ar beitgeber. Er ist in der Hauptsache gegelindet worden, um den Be itrebungen ber Ortstrankenkaffen auf Bentralifation beffer entgegen treten zu konnen. Früher wurden diefe Generalversammlungen auch nur von Arbeitgebern beschickt. Erst in neuerer Zeit hat man auch Arbeitnehmer als Bertreter hinzugezogen, wahrscheinlich um bem Berband eine größere Dafeinsberechtigung ju geben.

Es muß nun ohne weiteres zugegeben werben, daß bie Mit glieder der Betriebstranfentaffen sowie deren Bertreter bisher etwas zu gleichgüllig in dieser Frage gewesen sind; dadurch konnten die Beauftragten der Arbeitgeber so ziemlich machen, was fie für gu hielten und was dem Arbeitgeber dienlich war. Bet allen Ande rungen nach der NBO haben diese Herren die Hände im Spiel, noch ehe die Borlagen der Regierung an die Reichstagsabgeardneten gelangen. In Butunft muffen wir von ber Regierung verlangen, baf big gewählten Arbeitervertreter felbft vorher gehort werden.

Auch die Verträge mit Arzien und Apothelern werden von der gemilgen, die Bedeutung diefer Körperschaft darzutun. Auf der Raffelen Lagung follen nun jum erstenmat Arbeiter in ben Borftanb bei Gesamwerbandes gewählt werden. Da ist es nun Aufgabe ber Ar

zu tun. Jeder franke Rollege fann augenblidlich ein Bieb ifbe ichsplang der denklogen Leistungsschickeit Jeht ber Industrie
bas Kaikial, das von den Börsenspeinkanien im vergangenen Jahre
verschiedert wurde.

Bern die denklogen Produktionsneitiel weiter ausgebaut und auf über sich, den Grundlohn mit dem wirklich verdienten Lohn gleicht guftellen. Gelbit wenn es fo ware, bann wurde der Rrante nach bem Gefes immer nur 75 v. S. biefes Lohnes als Krankengelb besiehen

Auch das Bertrauensarztspitem muß unbedingt ge andert werden. Der Bertrauensarzt barf in Zufunft teln Gesund ichreiber mehr fein. Er muß in erster Linie das Bertrauen ber Wit gkieder und auch bes Raffenworftandes haben. Man darf natürlich nicht jeden jungen Argt auf einen berartigen Poften ftellen, fanbern er muß fich auf wissenschaftlichem Gebiet bereits Achtung in ben Rreisen feiner Rollegen erworben haben. Von einem folden Arzt tom man ein sachliches Urteil erwarten. Bei ben Dehrleisnungen für Familienangehörige liegt es bei manchen Raffen noch fehr im argen Gerade jest, wo die Bollsgesundheit so viel zu wünschen übrig lätt, konnen die Kaffen durch finanzielle Beihilfen zu Bade-, Brunnen und Luftkuren für Frauen und Kinder fehr viel Gutes stiften. Die Retallarbeiter gehören jum größten Teil den Betriebetrantentaffen als Mitglieber an und deshalb tann wohl erwartet werden, daß wir in Roffel gut bertreten find. Carl Steintopf (Effen).

Erhaltung von Textilerzeugnissen

Bor bem Kriege stieg die Produktion der deutschen Tertif. industrie standig an; es war nicht nur der Bedarf ber dauernd amwachsenden, einheimischen Bevollerung gu beden, fonbern auch bet inmner größer werdenden Ausfuhr gerecht zu werden. Gente liegen bie Berhaltniffe anders: die unterwertige Baluta und die passive Handels bilang feben der unbeschränften Produttiongerhohung fart hinbernd im Bege. Anflelle ber Muffenprobutrion treten heute auf bem Gebiet ber Textilwirtschaft Sparmagnahmen; man sucht die natürliche Lebensdauer der Gewebe durch Einsuhrung besonderer, sasererhaltender Bearbeitungsprozesse zu erhöhen. Gerade auf diefem Gebiet ift früher vielsach gesündigt worden. Was burch ungeeignete, fajerschädigende Arbeitsprozeffe an Material vernichtet werben tann, fei an folgenben wenigen Beispielen gezeigt. Auf Grund von eingehenden technisch wissenschaftlichen Berjuchen ift von b. Rapff berechnet worben, bag bent bentigen Bollsvermogen jahrlich minbejtens 250 Dillionen Ran daburch verloren geben, daß ein bestimmter Teil der im Inlande ver arbeiteten Wolle nach Versahren gefarbt wird, die den Robstoff vor ionell ber Bernichtung anheimfallen laffen (Chrom- ober Beigenfraß ber Bolle). Ferner ift von fachberftanbiger Geite gefchatt worben (Rebe bes Abgeorbneten Schiffer im Reichstag 1911), daß infolge unjachgemager und überfpannter Erichwerung ber Geibe ber beutschen Buticast jahrlich etwa 100 Millionen Ratt, bezw. entsprechende Rengen Rohstoff, dadurch verloren gehen, daß diese Seidenwaren im Sedrauch oder auf dem Lager vorzeitig vernichtet werden (Zimsfäure fraß der Seide). Renerdings weiß Prof. Heermann vom Materialberlipchiigte. Bas die des von Dentschland ansgetzeren persenne parantigen und Bleichversahren ein erhedicher Ceit des konspense unkannen ist und Beigene beinder wird des konspenses bestanden beine Bassen bei der Berteine bei der Frankliche Bestanden beine Berteine Berteine bei der Frankliche Bestanden beine Berteine bei der Frankliche Bestanden bei der Berteine Berteine bei der Berteine bei de

WELTSCHAU

Das Betroleum in Genua

Von Dr. rer. pol. Hans Stein (Köln)

Geit geraumer Beit bemuben fich bie Amerifaner, burch ihre Standard. Dil-Co. und die Englander mit Bilfe ber Shell-Gruppe, Ginfluß auf die ruffischen Petroleungebiete um Batu gu gewinnen. In biefen Bezirken war neben ruffischem auch englisches und vor allem französisches Kapital tätig. Die Shell-Gruppe besaß bort eine Filiale, die North Cancasion-Dil Fields Lim., hatte also bereits einen gewiffen Ginflug, der verftartt worden ift burch die im April 1920 abgeschlossene Konvention von San Remo, in ber es England bezw. ber Shell-Gruppe gelang, die Sand auf alle frangofischen und von Frankreich beeinflußten Betroleumgebiete gur legen. Bur Erläuterung muß bier eingeschaltet werden, daß die zu einem Kartell zusammengeschlossenen zehn französischen Betroleumraffineure gar feine Raffineure mehr find, sondern lediglich Bandler, die mit ausländischem DI den heimischen Martt versorgen. Sie sind durch dieses behäbige und profitreiche Raufmannebafein in allen petroleumtechnischen Fragen gurudgefommen und waren heute gar nicht in der Lage, die Frankreich zuganalichen Dlquellen rentabel zu bewirtschaften. Die englische "Bilje" fam also recht gelegen und die Englander haben sich allerdings recht grundlich gesegnet. Wenn im Abkommen von San Remo zu Ende gegangen ift, so ift einer der wichtigsten Grunde in für einige Gebiete, so für Baku, von gemeinsamer Arbeit ber englischen und französischen Interessenten die Rede ist, so kommen prattisch nur die Engländer auf Grund ihrer technischen über-legenheit in Frage. Ubrigens hat die englische Regierung den Abschluß des übereinkommens durch politische Druckmittel beschleumigt. Als die frangöfischen Truppen in Syrien feinerzeit burch ben von England unterstütten Emir Ferffal bebrangt murben — es handelt sich hier um einen hochinteressanten Ausschnitt aus ber britisch-französtschen Orientpolitik — erklärte ber gute Verbfindete England sich bereit, Fersfal zurildzuhalten, wenn Frankreich dem Abkommen von San Remo zustimme. Der Ginjug bes Generals Courand in Damastus — erfauft mit dem Bergicht auf bas Betroleum! Um bas Preftige zu retten, gab Frankreich unerhört wichtige Robstoffquellen ben Briten preis.

Die Shell erweiterte übrigens biefen Erfolg, indem fie ben frangofischen Gelbmartt ftart für ihre Aftien intereffierte. Die Papiere des englisch bolländischen Trusts wurden zu beliebten Spekulationsobjekten. Und der Exfolg? Run, die französtschen Rentner wie auch bie Bochfinang find auf Diese Beise an Die englische Dlpolitit gefeffelt.

Die veränderte Stellung Frankreichs im Petroleumduell sollten bie Amerikaner bald zu spüren bekommen. Zwar versuchte die Regierung Millerand im Frühjahr 1920 zunächst, bas San Remo-Abkommen den Amerikanern zu verheimlichen, weil er unerfreuliche Rudwirkung hinsichtlich der französtschen Schulden fürchtete. Aber es blieb nicht aus, daß der Ginfluß der Shell-Gruppe die Barifer Regierung gu fchitanofen Dlagnahmen gegenüber bem ameritanischen Petroleum veranlagte. Sobald nun die Union ben

Boar war bie Lage der Standard-Nie-Co, in der BatuUngelegenheit jett, nach Sen Remo, bei weitem nicht so aussichistreich wie der Kampf da? Sie mußte versuchen, alles, mas an Hetroleuminteressent in Frankreich noch zu haben war, in ihren
Kreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterkreis zu ziehen und zu diesem Zweit gründete sie eine Tochterhandlungen satzlichen Abs sie ind grundete sie eine Tochterhandlungen satzlichen der Kreiszeit sin icht wirden der As-Stundenwoche mit einer täglichen Abschieden Abschieden Abschieden Wirtschieden
kreißen, war 1916, die am I. April 1919 abliesen, war der Rozweitigen vom Wetallarbeiterbendom mit
benn der Kampf der Kreiszeitern wird immer der Kreißen und Wetallarbeiterbendom mit
benn der Kampf der Kreiszeitern wird immer der Kreißen und Kreiszeitern wird immer der Kreißen und Kreiszeiter wird inchten werden und der As-Stundenwoche mit einer täglichen Abschieden Abschieden Wirtschieden
kreißen, war der Kreiszeiterbendom mit
der Kreiszeit einer Mangel besteht ein nicht ein einer Reihe von Berufen und sie inicht ein nicht ein der Kreiszeiterbendom der
der Kreiszeiterbendom mit
der Kreiszeiterbendom mit
der Kreiszeiterbendom mit
der Kreiszeit könn bie Geben der Kreiszeiterbendom mit
der Shell-Leuten entgegentreten zu konnen. Und ba fant fich ber einslußreiche Herr Jules Cambon, der frühere Berliner Bot-schafter, bereit. Man setzte ihn mit hohem Gehalt als Prasidenten an die Spize der neuen "Standard", stellte ihm aber vorsichtigerweise den Brafidenten ber Standard-Dil feibft, Herrn Bebford, als Bizepräsidenten zur Seite. Obendrein brachte der ftandaloje Busammenbruch der mit Begierungsgelbern gespeisten frangofi-Zusammenbruch der mit Wegierungsgeldern gespeisten französi- gewöhnliche Teuerung und wollten sich nur zu weiteren Teuerungsschen Chinabank es mit sich, daß der Vertrauensmann der Shell- zulagen versiehen. Nach langwierigen Verhandlungen kam es in Gruppe in der französischen Regierung und Mitunterzeichner der Konvention von San Remo, der Generalsektretär des Ausbeitern eine Lohnerhöhung von 80 auf 125 Ore die Stunde brackte,
märtigen Amtes, Berthelot, seinen Abschied nehmen mußte.
Somit hatte also die Standard-Oil-Co. einen beträchtlichen Teil
des verlorenen Bodens wiedererobert. Zu Beginn der Genuafonserenz aad es demnach in Baris eine Gruppe von Shellfonserenz gab es demnach in Paris eine Gruppe von Shells Zuchängern und eine Gruppe von StandardsDilsFreunden, die Finden der freien Sonnabendnachmittag durch von den mächtigen Trusts Schachsiguren gleich hin und her 3½ Stunden dauern.

Anfang Mai ging die Auffeben erregende Mctbung in die Welt, England habe in einem Privatvertrag auf 5 Jahre die Petroleumkonzessionen von Baku exhalten. Zwar wurde die Melbung bementiert, aber trohdem behauptet sich die Nachricht,

waschmitteln im Durchschnitt je 30 Connen Baumwoll- und Leinenwasche durch "Sauerstoffraß" bernichtet. Rum wurde ber Bafchebestand des Deutschen Neiches von der Reichsbelleidungsstelle im ersten Ariegs-jahr auf eiwa 7 Milliarden Mart berechnet; gelingt es, durch restlose Aufflärung der Verhältnisse und insbesondere durch Vermeibung ichablich wirkender Bleich- und Baschpulver jährlich mir eiwa 2 bis 3 Prozent bes Wäschebestandes zu retten, so könnten der deutschen Bollswirtschaft dadurch 150 bis 200 Willionen Mart im Jahr geipart werben. Besondere Beachung schenkt die Textissorschung neuerdings auch der Vernichtung der Nitrodunstseide durch latent geburchene Schweselsaure, serner der Vermürbung von Stoffen als Folge von Karbonisationssehlern, der Vernichtung von Justernaterial durch Zersalb von Sabernaterial durch Zersalb von Schwesel und Ritrosarbsvissen, der Faserschädigung durch Farbrücksiche, wie Sulfide, Schwesel, Hopochlorite, Sänzen und ahnliche Stosse Ein anderes, noch nicht restlos gestärtes Gediet ist die Bleicherei, vor allem die Chlordseicherei und ihr Einfluß auf die Faserschäbigung. Die neueren Vorschläge, der technischen Kohstoff-vergeudung und der Kurzlebigkeit der Textllerzeugnisse entgegen-duarbeiten, gipselu im wesenklichen darin, das Bleichen der Baumwolle und des Leinens nach Möglichleit einzuschränken, zur Schvarung von Seibenmaterial den Seibenbaft zu belaffen, die Haltbarkeit erichwerter Seide burch Einverleibung von Schutztoffen zu erhofen, Die

Ein neuer Verbielfältigungsabharat

In großeren faufmannifchen und induftriellen Betrieben finbet neuerdings ein besonders konstruierter photographischer Apparat Ein-gang, der vorteilhaft zur Bervielfältigung von Schriftstäden, Zeich-nungen u. dergl. dient. Durch sunreiche Borkehrungen wird hier erdaß der Abschluß zum mindesten dicht vor der Tikr stehe. Und stiens zu einer Berläugerung der Verträge verstehen. Auch bei den Berschon kamen Entrüstungsstimmen. Der amerikanische Botschafter handlungen vor dem Schläckungsbeamten nahmen sie dieselbe Stellung frühstückte in dieser Angelegenheit bei Lloyd George und — die sien, so daß wiederum Arbeitskämpse in Aussicht waren. Da griff die Französische Delegation begann ihre brüske Haltung in der Russen. frage unter anderem mit biefer Rongefftonsangelegenheit gu begrunden. Beide frangofische Gruppen, nämlich die Shell-Leute und Stanbard-Anhänger, waren verstimmt: die Freunde ber Shell, weil England durch die Konzessionsübernahme von sozialistertem Gigentum die französische Anschauung über die Rückerstattung des Privateigentums burch Rugland verlette, die Standard Leute, weil fie von dem fetten Biffen nichts abbetommen follten. Infofern alfo ift die frangofifche Konferengfabotage ein Ergebnis bes Petroleumfampfes und infofern arbeitet Frantreich jum Schaden bes europäischen Aufbaus fur bie ameritanischen Betroleumintereffen!

Gs ist nicht schwer, aus biesen Vorgangen, die leider viel zu wenig beachtet werden, eine Auganwendung ju ziehen. Das Beispiel des Petroleumkampfes beweist, wie sehr die heutige Weltpolitik Darstellung Buodzis, des Selretärs unseres italienischen Bruder den wirtschaftsimperialistischen Tendenzen der kapitalistischen Machte entspringt und wie wenig unter folden Umftanden bie von Trusts und sonstigen Wirtschaftsgruppen geschobenen Regierungen die Hände frei haben für die Linderung der enropäischen Not und die Wohlsahrt der Bölker — trop aller Schönen Reden. Wenn die Konfereng mit mageren Ergebniffen

biefen Beilen bargetan worden.

Vom Norwegischen Eisen- und Metallarbeiter-Verband

Der Borstand bes Norwegischen Eisen und Metallarbeiter-Verbandes hat sochen — mit ziemlicher Verstätung — seine Jahre bücher i 1919 und 1920 herausgegeben. Da diese beiden Jahre sür die norwegischen Gewertschaften jedoch ziemlich bedeutsam waren und die Gewertschaften in den slandinavischen Ländern noch strammer zentralisiert sind als die deutschen und da infolgedessen schon früher eine Art Rahmen vertrag des Gewertschaft aben als mit dem allgemeinen norwegischen Unternehmerverband abgeschlossen worden ist, der sür sämtliche Beruse gilt, so waren die beiden Jahre auch sür unseren norwegischen Bruderverband sehr ereignisteich, daß es sich lohnt, an der Hand der beiden Jahrbücher lurz auf dessen Lätigkeit in den beiden Jahren einzugehen. Im Jahre 1919 liesen mit wenigen Ausnahmen sämtliche in den drei vorhergehenden Jahren absgeschlossen Berträge ab. Dieser Zeitpunkt war durchgescht worden vom Arbeitgeberverein, der, wie sich nachträglich herausstellte, dabei im Einverständnis mit der schwedischen und der dänischen Unterim Einverständnis mit der schwedischen und der dänischen Unternehmerorgamisation handelte. Da die Teuerung jedoch zugenommen hatte, so war man sich im Norwegischen Gewerkschaftsbund darüber klar, daß die Verträge gekindigt werden müßten. Ferner war man sich klar darüber, daß nunmehr die infolge der politischen Umwälzung in Deutschland durchgesihrte achtstünd zur Lusungenkung har Norwegen werden wille und eine Lusungenkung har Norwegen gernungen werden wille und eine Lusungenkung har Norwegen Norwegen errungen werden müsse und eine Zusammentunft der Ver erledigt word bandsvorskände beschloß, daß bei sämtlichen Vertragserneuerungen der beglückwinsch Achtitundentag gesordert werden müsse. Ferner seien die Lohnsäte zu stellt haben.

Woche Ferien zugestehen und nur für solche Arbeiter, die ein Jahr im Betriche beschäftigt waren. Auch dicfes Zugeständnis genügte den Arbeitervertretern nicht.

Bei ber Lohnfrage beriefen die Unternehmer fich auf die außer-

oon den mächtigen Lrups Smuchgiguren gering keinen, um geschoben wurden. Man muß diese Kräfteverteilung keinen, um die Verträge liesen bis zum 31. März 1920. Es waren aufo in einige Vorgänge auf der Konferenz selbst richtig beurteilen zu diesem Jahre neue Verhandlungen nötig. Inzwischen hatte der Geschieden geschaften die Gewerkschaftert: Da die Teuerung jedoch weiterschaften die Gewerkschaften auch entsprechende Lohn-Die Bertrage liefen bis jum 31. Mars 1920. Es waren alfo in Praxis tommen. gestiegen war, forderten die Gewertschaften auch entsprechende Lohnerhöhungen, seiner Erhöhung ber Ferien auf 14 Tage sowie die Mog-lichleit, daß auch sämtliche Arbeiter in den Genuß von Ferien tommen tonnen, augerbem einen Anteil ber Arbeiter an der Bettnng ber Betriebe. Demgegenüber wollten die Unternehmer fich hoch-

reicht, daß alle fonft beim Photographieren erforderlichen gandgriffe wie das genaue Ginftellen, Entwideln ufto., auf ein Mindeftmaß redugiert werben. Soll gum Beispiel irgend eine Seite aus einem Buche kapiert werben, so legt man dieses aufgeschlagen auf ben in der Hohe verstellbaren Tisch des Apparates und klappt das beireffende Blatt hech; fofort fcmiegt es fich, bon Saugluft angegogen, einer Blatte an und wird nun von bier Metallfadenlampen gu je 500 Batt belruchtet. Die Belichtungszeit beträgt nur einige Gelunden, worauf sofort automatisch das Entwideln und bas Abschneiden des Photogramms vom Streisen ersolgt. Was das Berwendungsgebiet des neuen Bervielfältigungsapparates, der in der größten Ausführungssorm etwa 2 Meter hoch und 2,5 Meter lang ist, anlangt, so seien die solgenden Beispiele herausgegriffen. In großen Banden wird mit seiner Hilse die einlausende Post auf das rascheste vervielstigt, um sie den einzelnen Stellen zuleiten zu können. Wertvolle Briefe, die in die Filialen geben follen, werden mit ihm topiert, aus durchlaufenben Altenftiiden werben ichnelhiens Ausgi'ge bergeftellt uff. Bei einer befannten Großbant werden burchschnittlich täglich 2000 Ausfünfte über Borfenpapiere burch Photogramm erteilt. Besonders rafch tonnen Geschaftsbilder topiert und Kontoauszüge hergestellt werben. Bont Wichtigkeit ist hier natürlich ber Umstand, bas Schreibsehler völlig ausgeschloffen find. Es ift icon gelungen, int einer einzigen Stunde handerter Seive dutch eine Art Chromserbung zu vergrößern, die 3u 600 Buchseiten zu lopieren. Auf manchen technischen Büros die Schweselfärbungen durch Einberleibung pon Schutzlioffen haltbier zu machen ufw. und so Werflatizeichnungen zu erlangen; umgekehrt konnen auch große Zeichnungen verkleinert werden, um sie zum Beispiel in Kartothekformat für Registraturzwede zu verwenden.

Dauerten vom 3. Juni bis gum 23. September. Es wurden 49 Schleds fpruche gefällt, die im großen und gangen den Forderungen ber Mebeiler gerecht wurben.

Der Berband Schloß im Jahre 1919 im gangen 95 schriftliche Ber-trage ab, die 22 701 Arbeiter umfaßten, davon 19 234 Berband. mitglieder. Die etreichte Lobnerhöhung machte im Jahre 16 913 082 Rr. aus, für ben einzelnen im Durchschnitt 745 Rr. Die größte Lohnerhöhung betrug 65 Ore bie Stunde, die geringste 5 Ore. Die Mindest lohnsage bewegen sich, von benen sur Frauen und Jugendliche abgesehen, zwischen 2,15 und 1,10 Rr.

Metallarbeitergenoffenschaften in Italien

berbandes, der wir folgendes entnehmen:

In der italienischen Metallindustrte gab es schon an die dreißig Genossenchaften, als der Krieg zu Ende ging. Die meisten sind von Kollegen gegründet worden, die von den Unternehmern gemaßregelt waren. Die Gründungen wurden von der Opferwilligkeit der Genossen getragen. Sie begnügten sich oft mit einer Bezahlung, die geringer war als die, welche die Privatunternehmer gewährten. Bald sah sich der Retallarbeiterverband veraulaßt, 22 von diesen Genossen schaften in ein Konsortium zu vereinigen das den Finsors dan Rohe ichaften in ein Konsortium zu vereinigen, bas den Ginkauf von Robitoffen und des sonstigen Materials zu besorgen hatte und sich in Verbindung mit dem Staat fette, um gewisse Kriegsbetriebe zu über-nehmen und für die Genoffenschaft die notigen Geldmittel vorgeschoffen

Es ist noch zu friih zu einem abschließenden Urteil über bos neue Wert, immerhin erlauben die bisherigen Ergebnisse, der Zufunft zuversichtlich entgegenzusehen. Das Konsortium, das die allgemeine Leitung dieser Genossenschaften hat, beschäftigt zurzeit 6300 Arbeiter und Angestellte. Es hat seine Tätigkeit auf verschiedene Produktionsdweige ausgedehnt. Es unternimmt die Reparaturen von Eisenbahnnaterial, die Herstellung von Lokomotiven, hat eine bebeutende Schiffswerft in Spezzia, die in einigen Tagen einen großen Ozeandampser abliefert. Der Wert der Produktion bezisserte sich im Jahre 1921 auf 40 Willionen Lire. Es waren Verhandlungen in der übernahme bon stilliegenden Kriegswerlftatten ichon giemlich weit gediehen, als ein Regierungswechfel bie Gache gunt Stillftans brachte.

Der Metallarbeiterverband ernennt die Dehrheit bes leitenden Ausschusses des Konfortiums. Daburch ibt er ausschlaggebenden Ginflug auf ben allgemeinen Gang ber Grunbungen aus. Aber er redet nicht in Einzelheiten hinein. Der seitende Ausschuß bestimmt allein die für jeden Lätigseitszweig verantwortlichen Leute und die diesen zur Seite stehenden Techniker. Jedes Unternehmen hat seinen Arbeiterat, der eine Vertretung im Verwaltungsrat hat. Beim normalen Gang der Dinge leiten die Techniker selbstündig das Unternehmen. Wenn es im Fall eines Streites den Arbeitern nicht gelingt, ihn zu vegeln, wird die Sache der Direktion des Konsortiums unterbreitet. Bis heute sind alle Schwierigkeiten in der besten Weise erledlot worden und mir konnen und alloemeinen gesprochen, mur erledigt worden und wir tonnen uns, allgemeinen gefprochen, mit begludwunichen ju ben Technifern, Die fich uns gur Berfügung ge

geschulten Kräften der Gesundung unserer wirtschaftlichem Verhältnisse im allgemeinen hinderlich ist, wird oft die Beschäftigung uns gelernter Erwerbsloser unmöglich, weil die Boraus die Unternehmer den 1. Januar 1921 vor.
Die Arbeiterbertzeter hielten an ihrer Forderung sest und wollten höchstens dort eine Ausnahme zugestehen, wo die Arbeitszeit noch wesentlich länger war. Ferner wollten die Unternehmer höchstens eine Woche Ferien zugestehen und nur sur solche Arbeiter, die ein Jahr im Betriche beschäftigt woren. Auch dieses Aussiändnis genische den gehabt. Trobbem muß alles geschehen, um die Frage zu lösen. Wo Rurgfichtigkeit die eine oder andere Bernisgruppe in dem gewerblichen Buwachs lediglich eine unerwünschte Konfurreng erbliden laßt, muß diese Unschauung belämpft werben. Besonders fühlbar ift ber Mangel

Eingegangene Schriften

Frland von Karl Kautsly. 32 Seiten, Preis 6 .H. — Der furcht bare Bürgerlrieg in Frland, ber eben enblich durch einen Frieden der Berständigung mit England beendet worden ist, verleiht den irischen Dingen größte Atualität. Trohdem sind die Berhältnisse Frlands dem deuischen Proletariat noch wenig besannt. Karl Kautsky, der schon 1880 eine Schrift über Frland veröffentlichte und der eine größere Arbeit über dieses viel geprüste Land vorbereitet, hab es baher für angezeigt gehalten, jest einen turgen Abrig ber irifchen Entwidlung du veröffentlichen. — Das Unterfiltungsgefet für Empfanger von Invaliden-, Alters-, Bitwen- und Baifenrenten aus ber Invaliden- und Angestelltenbersicherung vom 7. Dezember 1921 von Rubolf Wed, Arbeitersefretar. Heft 9 der Geseigeserläuterungen für von Kubolf Wed, Arbeitersetretär. Heft 9 der Gesetseserläuterungen six Arbeiter und Angesteltte. — Bereits vor mehreren Monaten hat der Reichstag ein Geset beschlossen, welches den Gemeinden die Verpsilätiung auferlegt, die schreiende Not der Sozialrentner durch Juzahlung von Untersätzungen zu lindern. Bei der Festsehung sollen Berireter der Bersicheren oder Kentenempfänger hinzugezogen werden. In den beteiligten Areisen ist das wichtige Geseh noch wenig bekonnt. Daher werden die Unterstützungen nur auf Antrag gerährt. Der Versasser, der mit der Sozialversicherung sehr vertraut ist, hat das Unterstützungsgesch unter Bericksteiligtung der Aussührungsberordnung gemeinversitändlich daraeitelt. An Hand dieser kleinen Schriit werden die Kentenständlich dargestellt. An Hand dieser kleinen Schrift werden die Rentensempfänger und beren Angehörige in der Lage sein, ihre Andrücke wirtsam zu vertreten. Beide Schriften erschienen in der Buchhande lung "Freiheit", Berlin & 2, Breiteste 18/9.

Protofoll vom erften Gewerfichaftstongreß bes Afa-Bundes in Duffelborf am 2. und 3. Oliober 1921. 135 Seiten. Preis 24 M. filt Mitglieber ber UDGB- und Afa-Organisationen 15 M. All. gem freier Angestelltenbund, Berlagsabteilung, Berlin RB. 52, Berftstraße 7. — Diese Rieberfdrift ber ge santen Kongresverhandlungen einhält neben den Referaten über die Fortbilbung des Arbeiterrechts" von Brof. Dr. Hugo Sing-heimer, Frankfurt a. M., und "Neuordnung der Sozialversicherung" bon Delmut Lehmann, Dresben, wertvolles hiftorifches Materia liber bie Entwidlang ber gewertichaftlichen Angeftelltenbetregung in Deutschland.

gegennéhmen.

Der Erweiterte Beirat

beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 26. und 27. Mai — wie schon Ansicht, daß ber Berband auf eine Staffelung der Beltrage gurud-in voriger Nummer turz bemerkt wurde — mit dem Rampf der tommen muß. Detallatbeiterin Gubbeutschland und mit weiteren Erhöhungen ber Unterftühungsfabe und ber Beitrage.

Uber ben Rampf und feine Beendigung fprach in ausführlichen Darlegungen Digmann, ber im besonberen bie lehten brei Bochen Streits, bie Berhandlungen und bas Ergebnis bes großen Rampfes behandelte, babei auch bie Abstimmungsergebnisse zu ben Berhandlungsergebniffen befannigebend. Bir bermeifen hierliber auf die vorige Rummer der Metallarbeiter-Zeitung. In seinen Schluß-ausführungen betont der Redner, daß der Berband feine Ursache habe, Durchführung ift alles eingeset worben, was tattisch Aug und mogbeldenhaften Kampf. Parteipolitische Verhehung sollte mit dem Kampfe nicht getrieben werden. Die politische Gesinnung jedes Einzelnen ist zu achten, sachliche Kritik innerhalb der Gewerksichen ist zu liben, ist das gute Recht eines seden Mitgliedes. Doch Besch impfungen der Organisation sind zu verwerfen. Wer mitten im Kampse schreibt, der Streik ist verloren durch die Gewerkschaften Unerträcklich ist est wenn Anhänger einer bestimmten die Organisation. Unerträglich ist es, wenn Anhanger einer bestimmten Richtung ihre Anweisungen für den gewertschaftlichen Kampf ansiatt bom Werband von außerhalb ftebenben gewiffenlofen Renfchen ent-

Machen wir, so schließt Kollege Dismann seinen Vortrag, alle Diglieder im Lande mit ben Gingelheiten bes fübdeutschen Rampfes wie mit beffen Gesamtabichluß bertraut, bann werben feine Muswirkungen für die Organisation wie für die Arbeiterschaft durchaus

Rohler (Ronigsberg) berichtet über den Strell in Oft. breugen, der infolge der hartnadigen Beigerung der Unternehmer, nicht mit ben Gewertschaften verhandeln gu wollen, lange

Bista (Berlin) bespricht die Lage in Berlin, wo mit bem 30. Juni der Carifvertrag abläuft. Auch hier fei mit Borftogen der Unternehmer zu rechnen.

Fritich (Mülheim-Ruhr) wendet fich gegen einige Ausführungen Digmanns über die Stellung ber Rommuniften gu bem Streit. Bon letteren feien Dummbeiten vorgetommen, aber diefe feien entschulbbar. Die Rollegen, die die Arbeiterschaft vormarts treiben wollen, begehen Dabei historisch Frrimer, die man verzeihen muß. Redner fritisiert die Motallarbeiter-Zeitung; die über den Kampf geschriebenen Leit-artitel seien vorsichtig gewesen, es sehle den Artiseln die flammende Energie. Die Erweiterung ber Rampfbafis fei eine rein taltische Frage, aber bei ber Frage: Wie ift es möglich, die tommenden Rampfe um die Arbeitszeit zum Gieg zu führen? muffe gefagt werden, daß ber DMB bagu nicht allein in der Lage fei, vielmehr der 2008 feinen ganzen Rachtapparat aufbieten mitje.

Frante (Stettin) Schildert die Lage in feinem Bezirf und berichtet iiber die durch die Schuld der Schiffszimmerer entstandene Andiperrung auf dem Bulfan.

Rach weiteren, zum Teil längeren Aussührungen von Schulen. burg (Karlsruhe), Mathes (Jeng), Bödler (Köln), Toft (Stutigari), Kölsch (Frankfuri) und Zisła (Berlin) hebt Diß-mann in einem Schlußwort noch einmal die wichtigsten der be-hrrochenen Punkte hervor. Sine Erkörung, daß der Erweiterte Beirat die Einleitung, Jührung wie den Abichluß bes Streifs und die Saltung bes Borftandes und ber Streikleitung mahrend bes Streiks billigt .. und gutheißt, wird einflimmig angenommen. Ebenfo einfrimmig wird betont, daß es die Aufgabe der Organifation ift, gu jeder Beit Berichlechterungen bes Arbeits. perhaliniffes mit allen organifatorifcen Rraften objumehren

Die Erhöhung ber Unterfiniquagen und bes Beltrags

wird als zweiter Runtt behandelt. Den einleitenden Vorirag halt Schafer (Stuttgart): Die Erfahrungen ber Organisation bei dem Streit in Subdentichland und die weitere Gelbentwertung veranlaßten fofortiges Handeln. Die Berantwortung bafür müssen wir den Vorftend, erneut zu der Beitrags- und Unterftügungsfrage Stellung zu nehmen. Der TMB hat den juddentschen Kampf selbständig aus laufenden Mitteln geführt. Der Kampstonds muß so gestellt werden, daß wir auch den tommenden Rampfen geriftet gegentibersiehen. Der Borjtand hat eine Borlage andgearbeitet, die eine Erhöhung des Beitrags in der 1. Maffe um 7 & und eine Erhöhung ber Streifunterfinhung um 90 & die Woche vorfieht. (Buruf: 7 & ift zu wenig!) Sine größere Erhöhung ift nicht möglich im Hinblid auf die ungelernien Arbeiter und die Hilfsarbeiter, und bei der Stoffelung der Beitrage ware zu erwägen, ob dies nicht eine Bersassanderung sei. Der Borstand hat sich wit der Frage einer Stasselnung der Beiträge beschäftigt und ist bereit, sich darüber mit einer Kommiffion des Beirats zu beiprechen.

Der Redner bespricht die in der Borflondsvorlage vorgesehene Erhöfung der Umgugs., Erwerbelofen., Sterbe., Rafregelungs. und Streifunderstätung, die infolge der Geldentweriung notwendig geworden ift. Die neuen Beitrage follen ben ber 27. Beitragswoche an erhobers werden, die erhöhten Unterfrihungen tonnen, da ein größerer Fonds geschaffen werden soll, erst von der AL Beitragsmoche an in Kraft treien. Aber den seit der 15. Rocke erhodenen Extrabeitrag hat der Borjinnd bejchlossen, ihn auf die Dauer von neun Bochen zu erheben. Bei regelmäßiger Bezohlung müßle der neunte Doppelbeitrag in der 23. Woche erhoben werden Kochsiglern ift Ge-legenheit gegeben, die rückindigen Beitrage in der 24. bis 26. Woche su begleichen; die Verwaltnugen sollen ein besonderes Augen-mert darauf richten, daß mit Beginn des erhöhten Beitrags alle radftanbigen Doppelbeitrage bezahlt fieb. In der Aussprache beimt zwaacht

Spiegel (Bielejeld), deß die vom Bociand vorgeschlegenen Beitragsfate zu niedrig find.

Bernard (Finnsfunt) schieht sich diesen Andschumgen an, sinchtet jedoch Schwierigkeiten bei den jängeren Mitgliedens, die sür die Erheberng eines hohen Beitroges ein Hemmichen jeien

Schulenburg (Antlände): Es besteht intsachlich die Gesalfe, dass deit die jungeren Indeze bei einem hohen Teineg nicht halben fannen Wir stehen von der Frage: Lann der Beinet einen solchen Veschlich sollen, wir keine meiteren Riosen schofen wollen, mitjen wir wenigstens ben jungeren Mitgliebern Gelegenheit geben, in die ameile Beilengellaffe eingelreien

Linen (Breston): Was für Jupendliche pricifft, gilt auch für nugelernie Acheiter in einer Reihe bas Gebielen. Für Gelenste ift bei einer Erhöhnen bes Beitrags nichts zu frichten, aber für Hilfsarieiter waß eine andere Britagellasse geschaffen werden. Der Kar-sand hat nach § Z Abs. 3 des Statels die Juliesses der Organi-sation zu konken; werd wir für die Hilfsandeiter beite Prosporialischen fein der Britagen der Ausgeni-lation ein der Brownend beiere Ausgeni-Spesien, ini der Loriened feine Pflicht nicht Niemannd wird bem Berfined Antonie meden, wenn er das int, was die Jetreffen der Organisation gebiebrifch jerbern.

Liebe (Dueben): Die Bejahr bes Briffff ber füngeren Mitglieber ist dei einem Beitrig, wie er jür die Geletzies gesordent werden waß, intsinistisch zu surchien. Die gegnerischen Organisationen und und mit Eiser derem, Mitglieder der nus zu jangen.

Bellbrecht (Palu): Es ferint mir unmöglich, bem Lorftonbe-Stationergie seinen der beiten mit answegen, war zurennes in beiten von Berfind ansgeschiebenen Depelbeiträge bei hier Sichen ber Sichen bei ber Beiter einserstanden, daß jedes Mitglied 9 Doppelbeiträge zu Reigheit dezeilt dezeilt verben, siehen ned jegendliche ber gesuchen Beitrag ned jegendliche ber gesuchen Beitrag nicht begebler Weiter wieden Der Beitrag der einer Greife bekeiligt was beschied und beitrag der beitrag der beitrag der einer Erwerdellofigseit aus beschied und beitrag der beitrag der beitrag der beschlen Rein.

Digmann (Stutigart): Der Borftand wird seine Borlage nachprüfen und insbesondere nochmals die Frage untersuchen, ob eine Bwijdenbeitragellaffe eingeschoben werben muß und ob bles burch

den Erweiterten Beirat geschehen tann. Bista (Berlin): Dag eine Staffelung ber Beiträge im Rahmen ber Rompetengen bes Erweiterten Beirats liegt, wird bon einem Teil der Borftands- und Beiratsmitglieber bejaht. Eine berart einschneibenbe Frage ware natürlich besser durch eine augerordentliche General-bersammlung zu erledigen. Die Frage der Stärkung der Finangen ben Rampf zu bereuen. Er war unvermeidbar, zu seiner erfolgreichen für tommende Rampfe ist sicherlich im gegenwärtigen Augenblid brennenb, ein Teil ber Jugenblichen und Bilfsarbeiter aber tann lich war. Die süddeutschen Kollegen haben schwere Opser gebracht, die den jeht gesorberten. Beitrag nicht bezahlen. Wir müssen diese Rit-Metalkarbeiter im Reich können sich ein Ruster nehmen an diesem glieber aber halten und dürsen sie nicht in die Arme anderer Organisationen stoken. Aber die prinzipielle Seite ber Sache ist gleichfalls von großer Bebeutung.

Bottcher (Riel) verlieft eine Resolution einer Geschäftsführer. tonfereng bes Begirts Samburg, bie forbert, bag bie Beitrage in ein anderes Berhaltnis gebracht und die unterschiedliche Lohnentwidlung berudichtigt wirb. Es fei unmöglich, an bem bisherigen ftarren Shitem festzuhalten.

Frante (Sietbin): Auch in meinem Bezirt bat fich eine Ronfereng mit ber Abinefung ber Beitzage befaßt und befchloffen, entiprechende Antrage zu fiellen.

Zweiter Tag.

Die Aussprache wird von Schlieftebt (Stuttgart) eröffnet: Der Borftand bertennt die Schwierigkeiten nicht, die binfichtlich ber Entgiehung ftatutarifcher Rechte gur Folge. Unterschiede im Gintommen bestehen, und es wird anertannt, bag eine Staffelung der Beiträge nicht zu umgehen ist. Aber die General-versammlung in Jena hat die Staffelbeiträge abgelehnt, auch ist ihre Sinführung schwierig, benn wir wissen ohne borherige Feststellungen nicht genau, ab die Staffelung nach dem Ater ober nach dem Berdienst erfolgen soll. Man sagt nun allerdings, wir hätten die seitherigen Beitragssage schon umgangen durch den Beschluß, Ausnahmen in der Beitragsleiftung jugulaffen. Wenn fo, bann gefchah es im Rabmen ber bestehenden Beiträge und nur als Abergangsstadium.

Lanbgraf (Bremerhaven): Bir find anderer Auffaffung als der Borredner. Es ist richtig, daß in Jena eine Staffelung abgelehnt wurde, aber feither haben fich bie Berhaltniffe berart geandert, daß andere Magnahmen nötig find. Die Generalversammlung in Jena hat dem Beirat das Recht gegeben, falls es notwendig ist, die Beiträge zu erhöhen. Dies ist eine absolute Notwendigseit und wenn der Beirat der Ansicht ist, daß die Erhöhung im Interesse ber Organisation in Ab. Die nachsolgend genannten Mitglieder werden nach 5 25 uns. 3 sinfungen erfolgen muß, wird sicherlich keine Stimme dagegen sein. bes Statuts ausgefordert, sich gegen erhobene Beschuldigungen zu Um eine Abwanderung der Mitglieder zu verhüten, geht es gar nicht rechtsertigen. anders, als eine Zwischenftufe einzuschieben.

Senste (Sannober): Bir muffen gur Ginfligung eines weiteren Beitrags tommen, eine außerorbentliche Generalversammlung tonnte feinen anderen Beschluß faffen, aber bis eine folde Generalversammlung zusammengerufen werben konnte, ginge viel wertvolle Beit berloren und es würde ein nicht wieder gutzumachenber Schaden entfieben. Bir milfen uns von bem Gebanten ber Berantwortung leiten laffen. Dieser gebietet sofortiges Handeln. Digmann (Stuitgart): Wir milfer der außerorbentlichen

Lage Rechnung tragen, in ber wir uns befinden. Die General. bersammlung in Jena hat Staffelbeiträge ab-gelehnt, weil sie dem Shstem nach der damals betannten Begründung nicht beitreten wollte. Wir won feilenhauern und Schleifern nach Manchen (Robl & Co.) werden von den Unternehmern die Berdienstgrengen gunngunsten der jungeren Kollegen verschoben. Die gleiche Entwicklung zeigt fich bei ben Arbeiterinnen. Diese Latsachen hat ber Berbandstag nicht voraus. sehen konnen. Der Beirat hat einstimmig bei der lehten Erhöhung besehen können. Der Beirat hat einstimmig bei der letzten Erhöhung beichlossen, daß die autgerendentliche Sachlage ihm das Recht gibt, außerordentliche Beschüsse zu sassen das Schisse aus dem Siurm in von Klempnern nach Schwerin St.; ben hafen gebracht werden foll, haben wir uns gu fragen, ob wir die von Metallarbeitern aller Branchen nach Bremen &; nach hierzu notwendigen Magnahmen mit unferm Gewiffen bereinbaren tonnen. Die Rampffühigkeit und Intereffen der Organisation gebieten tragen. Sebe Generalversammlung muß anertennen, bag wir nur unsere Pflicht getan haben. 28 a l. (Saalfeld) glaubt, daß der Berstand auch auf Grund des

6 des Statuts in der Lage ift, die Beitrage für die weiblichen und jungeren mannlichen Kollegen festzuseben.

In der Zwischenzeit sind verschiedene Anträge auf Massissierung

der Beilinge eingegangen. Strobel (Chemnit) stellt den Antrag, die Tahung zu unterbrechen, damit der Borftand Gelegenheit hat, auf Erund des Gehörten eine andere Borlage auszuarbeiten.

Shafer (Stutigart): Bir muffen und far ben bejiehenben Berhaliniffen anhaffen. Für die Schaffung einer neuen Beitragsflaffe mußten sich zwei Drittel des Beirats anssprechen. Der Antrag Strobel beist die Frage stellen, ob der Beirat zur Schaffung einer neuen Rasse berechtigt ist. Die Funktionare der Basserianse fordern hierfür eine Generalversammlung. Ich bin kein Gegner neuer Beitragskassen, sendern um gegen den hier vorgeschlagenen Weg.
In der weiteren Aussprache, worden sich Böttcher (Riel),

Bista (Berlin) und Steinhauer (Effen) beteiligen, wird weiter ermogen, ob der Erweiterie Beirnt gur Schaffung einer neuen Beitragstlaffe bereiftigt fei. Die Frage des Borfibenden, ob der Erweiterte Beitat bei Annahme bes Antrage Strobel ber Meinung sei, daß ber Boritand auch bie Einschiedung von einer oder zwei Beitragestaffen beraien fell, wird gegen 5 Stimmen bejaht; 13 Stimmen find jedoch dagegen, daß der Borfinnd einen derartigen Borfchlag dem Beirat gur Bejogensjaffung unterbreiten foll. Sodann wird ber Antrag Strobel gegen eine Simme angenommen.

Enisprechend dieser Sachlage unterbreitet der Borftand nach ber Mittagspouse dem Erweiterten Beirat eine neue Bortage. (Da aus technischen Gründen die umfangreiche Borloge heute noch nicht wiedergegeben werden fann, bilten wir die Mitglieder, fich einas gu gebulden. Schriftleitung.)

Spiegel (Bielefeld) begrüßt bie Borloge, fie fceint ihm fehr glücklich und bedenisugevoll für die Organisation.

Bichelhaus (Barmen) fit ber gieichen Anficht Durch die Annohne einer Borlege trage der Beirat der auhergewöhnlichen Lage Recipients .

Urich (Beilin): Wir find aus grendfählichen Gründen mit der Borlage nicht einverstanden, weil fie die Schaffung wener Beitrags. flesse derfielt, was nur eine Generalversammelung vornehmen fann. Solle Redt (Stutigeri): Der Borfand verfieht die grundfat. lichen Bederfen bes Borredners, er hat aber bei ber Borlage bem ausgeffen einem Billen bes Beitrits Andernug getragen.

Sonlenburg (Amierube): 28 barfen ben Berband nicht in eine wangenehme Lage bringen und müljen infolgebessen die Bedender beileite schieben Es wird sous sichertsch der Borwurf erhoben, wir feien der Lage nicht gewachsen geweien und hatten dem Berband einen folechen Dienst geleiftet mit bem fierren Festhalten an bem

Rech weiteren Aussuhrungen einiger Reduct in ahnlichen Sinn bes Ermeiberien Beitals für die Mitglieder bindend sein soll. Die

Mitteilungen des Vorstandes

Mit Sonntag ben 11. Juni ift ber 24. Wochenbeitra für die Zeit vom 11. bis 17. Juui 1922 fällig.

Bur Finanzierung ber gegenwärtig geführten große Streife und Anssperrungen werben bon ben in Arbei fiehenden Mitgliebern bom 9. April (15. Beitragewoche) al bis 10. Juni (einichlieflich 23. Beitragemoche Egtrabeitrage für bie Sanpttaffe in ber Dag bes geltenben Wochenbeitrags erhoben, fo baf bopbelt Wochenbeiträge jum Gingug tommen.

Es find alfo 4 Doppel-Beitragsmarken (15. bis 18. Moche) p ben alten Beitragsfähen und 5 Doppel-Beitragsmarten (19. bi 28. Moche) bes von ber 19. Beitragswoche an geltenben Beitragi au verwenden.

Die Erhebung von Extrabeitragen wird nach & 6 Mbf. 7 bes Berbands fratute folgenden Bermaltungen in ber angegebenen Sobe genehmigt:

Bermaltung	Für die Mitglieder der Betiragstlaffe: I II III wöchentlich Pfennig		Beginn ber Beitragserhöhung
Rahla	400 400 400 400	 200 50 800 100	28. Beitragswoche 28. 19.

Die Richtbezahlung bieser Extrabeiträge ha

Abreifende Mitglieder werden bringend ersucht, bei ber an ftanbigen Bermaltung por ber Abreife ihre Abmelbung gu boll ziehen unter Vorlage ihres Mitgliebsbuchs. Siehe auch § ! Abf. 8 bes Statuts. Die Mitglieber, die biefer Bestimmung nich entsprechen, schaben fich felbft. Reine Ortsverwaltung barf bie Anmelbung bon Mitgliebern annehmen, bie bie Abmelbung

nicht in ihrem Mitgliedsbuch eingetragen haben. Allein schon im Sinblict auf die hohen Portokoften, die dem Mitglied durch die Hin- und Hersendung des Buchs erwachsen, if vorherige Abmeldung geboten. Für einen geregelten Geschäftsbetriet ift die vorherige Abmelbung unerkaglich.

Anfforberung gur Rechtfertigung:

Auf Antrag ber Berwaltungftelle Celle:

Der Schloffer hermann Rathfad, geb. am 28. Jamer 1908 gu Dohenveftebt, Mitgliebsbuch Rr. 8,688669, megen galfoung feines Mitgliebsbuches, Diebftahl und Bechprellerei. Auf Antrag ber Berwaltungftelle 11im a. D.:

Der Golbschmieb Rarl Fechter, geb. am 10. November 1901 zu Pforzheim, Mitgliedsbuch Nr. 4,724817, wegen Untersschlagung von Beitragsmarten.

Mit follegialem Gruß

Zur Beachtung! + Zuzug ist fernzuhalten:

St.; nach Staffurt (Friedrich Rlinte) IR.; von Golb: und Silberarbeitern nach bem gangen Gebiet ber

Schweiz L;

Chemnits (Swoboba & Co., Metallschrauben, Wertzeng-maschinensabrit und Fassonbreherei) D.; nach Finnland; nach Luzemburg L.; nach Neustabt a. Harbi (H. Frank, Autoreparaturwertstätte) D.; nach Ostpreußen (alle Orte bes Bez. Königsberg) St.; nach Rumanien 2.; nach Sädingen a. Rh. (Stenda-Berte S. m. b. H.) D.; von Metallbrückern und Schleifern nach Neumünfter (Mu-

miniummerte Sorenfen & Rofter) D.: von Walzwerfarbeitern nach Rombach i Lothr. St.

2. - Lohnbewegung; D. - Differengen; b. St. - Strell in Sicht; St. = Streil'; R. = Magregelung; Mi. = Mißftanbe; A. = Aussperrung.

Verbands-Anzeigen

Befanntmachung.

Raulseube. Dir bitten um Bufenbung ber Abreffe bes Glettro-monteurs Gugen Frobel, früher Straßburg, ba er als Zeuge bringenb benötigt wird. Berwaltung. fiellen, die den Aufenthalt desselben wissen, ersucht die hiefige Ber-waltungstelle um Austunft.

Angestellte gesucht.

Reunfirden Caar. Geidafts. führer, erfte Rraft, für Agitation und Nerwaltung auf L.Juli gesucht. Muß mindestens bjährige Beitrags. leiftung im Berbanbe nachweifen und mit allen Berbandsarbeiten vertraut sein. Bewerbung mit Angabe über bisherige Tütigkeit, Allter und Familienverhältnisse bis zum 18. Junt mit der Aufschrift "Bewerdung" an Rollegen Peter Elomann, Zweibrüderstraße 80,

Regensburg. Bollfommen felbstärdiger Kassier, erste Kraft, zum baldigen Smiritt gesucht. Er nurf mit allen Kassenden einstellengeschäften und dem Arbeitärecht, sowie mit allen einschlägigen Arbeiterfragen vollsommen vertraut sein, mindestens fünssischen jahrige Berbanbajugehörigfelt auf. parige Bervandszugehörigfett auf, weisen und die disherige Lätigkeit in der Arbeiterbewegung in der Bewerbung anführen. Gehalt nach den Borstandsveschlässen. Bewerdungen sind dis zum 28. Junt mit der Ausschlichtift "Bewerdung" an die Geschäftstelle, Rote Hahnengasse, zu richten.

Sonitige Anzeigen

Preher, auch tlichtige jüngere, in dauernde gut-bezahlte Stellung gesucht.

Elitewerke, Aftiengefellichaft, Brand-Erbisdorf bei Freiberg i. Sachjen.

Feilenschleifer in dauernde Beschäftigung stellt ein Albin Germann, Feilenfatzit. Gognig, G.-A. 2 gelernie Guialitene als Monieure für Bes und Entwässerungs. bezahlte Siellung, ferner einen alteren, durgens felbnandigen Junalle. tene als Obermuteur für fofort gesucht. Angebote mit Zeugnikabschriften swie Lebenslauf find zu richten an die Beseinigten Aluminium Berfe, A.S., Lauiswert/Lauf., Lohuburo/Aebeiteraunahme.

Lüchtige Schablonen. n. Handformer, sowie Kernmacher für fojort aber ipater gefucht. Mafdinenfabrit und Gifengiegerei Gaaler, M.B., Zeningen i. Baben.

Gefucht werden jum for Spigendreher, Schleifer fortigen Gintritt erfittoffige Spigendreher, Schleifer ind Werfzengmacher für Lehrenherstellung, Einem Tell ber Eintreienben sann bei ent sprechender Bewährung Wohnung zur Berfügung gestellt werden. Bewechungen unter Beistigen von Zeugnis-Assatz fein erbeten an Bestend und Beitri sich nicht sie beingt seinen, entsprechente Weitrigen ihren, den Beitrigen ihren, den Beitrigen ihren bei Einbernstang einer ensperudentlichen ihren der nicht der Freinung einer ensperudentlichen ihren der nicht der Beitrigen wird die Siedlichen Beitrigen der der Geschaften der Angeleichen Beitrigen der der Geschaften der Geschaft